



Ein an die Tiefsee gewöhnte Cuvier-Schnabelwal wurde am Donnerstagmorgen lebend an einem Strand in Le Porge angespült. Einige Stunden später starb er. Wissenschaftler untersuchen das Tier an diesem Freitag vor Ort.

Es war eine traurige Entdeckung, die zwei Spaziergänger am frühen Donnerstagmorgen an einem Strand in Le Porge, zwei Kilometer nördlich des Bahnhofs von Gressier, machten. Der Wal war um 6 Uhr morgens noch am Leben, berichtet Rémi Duquenne vom technischen Dienst des Rathauses von Porge. Er hat nicht überlebt und ist gegen 9 Uhr gestorben. Es handelt sich um einen sieben Meter langen und rund vier Tonnen schweren Cuvier-Schnabelwal, dessen natürliche Umgebung die Tiefsee ist.

Das ist in diesem Gebiet eigentlich nicht üblich. Vielmehr sind es Delfine, die manchmal an den Stränden von Le Porge und der Küste Aquitaniens stranden. Außerdem wurde an diesem Donnerstag noch ein weiteres Exemplar in unmittelbarer Nähe tot aufgefunden.

Die Untersuchungen begannen gestern und dafür wurde der Wal in die Nähe der Dünen verbracht, um zu verhindern, dass die Flut ihn zurück ins Meer treibt.

An diesem Freitagmorgen wurde der Kadaver vor Ort von zwei Wissenschaftlern obduziert, um die Todesursache zu bestimmen.

Gefährdete Wale und Delfine

Obwohl die Art nicht als bedroht gilt, stellt die Plastikverschmutzung ein hohes Risiko für diese Wale dar, die beim Fischen in großer Tiefe Plastiktüten mit Tintenfisch verwechseln können.

2017 musste in Norwegen ein Wal erlegt werden. Vierzig Plastiktüten wurden gefunden, die seinen Magen verstopften. Im Jahr 2019 wurde ein junger Cuvier-Wal mit vierzig Kilogramm Plastiktüten im Magen tot aufgefunden.